

# Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

## Calw und Neuenbürg.

Nro. 75.

27. September

1843.

### Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Forstamt Altenstaig.  
(Holzverkäufe).

Im Revier Enzklosterle kommen am Mittwoch den 4. und Donnerstag den 5. Oktober d. J. von Vormittags 9 Uhr an im Distrikt Schöngarn A:

44 Langholzstämmen, 2 Eichen, 1 Birke, 25 Klöße, 18 birkenne, 9 tannene Stangen, 59 Hopfenstangen, 18  $\frac{1}{2}$  eichene,  $\frac{1}{2}$  buchene, 22  $\frac{1}{8}$  birkenne, 47  $\frac{1}{8}$  tannene Klaster, 50 eichene, 150 birkenne, 1500 tannene geschätzte Wellen;

Dietersberg B:

27 Langholzstämmen, 24 geringe Eichen, 7 Klöße, 74 eichene Stangen, 65  $\frac{7}{8}$  eichene,  $\frac{3}{4}$  buchene, 54  $\frac{7}{8}$  birkenne, 38  $\frac{1}{8}$  tannene Klaster, 200 eichene, 200 birkenne, 1200 tannene geschätzte Wellen;

Dietersberg C:

29  $\frac{3}{4}$  tan. Klaster, 300 tannene ungebundene Wellen;

Hirschkopf A:

10 Langholzstämmen, 9 Eichen, 21 Klöße, 5  $\frac{1}{2}$  eichene,  $\frac{1}{4}$  buchene, 1  $\frac{1}{4}$  birkenne, 10  $\frac{1}{4}$  tan. Klaster, 50 eichene, 50 birkenne, 500 tan. geschätzte Wellen;

Scheidholz, Dietersberg C:

62 Langholzstämmen, 19 Klöße,  $\frac{1}{4}$  eichene, 5 tann. Klaster, 300 tann. gebundene Wellen;

Dietersberg A:

15 Langholzstämmen, 2 Klöße,  $\frac{1}{8}$  eichene Klaster;

Hirschkopf C:

1 Klaster, 2  $\frac{1}{4}$  tan. Klaster;

Langenhardt A:

2  $\frac{3}{4}$  birkenne,  $\frac{1}{2}$  tan. Klaster;

Langenhardt B:

6  $\frac{1}{8}$  tan. Klaster;

Langenhardt C:

5  $\frac{1}{8}$  eichene, 2  $\frac{1}{2}$  buchene, 1 birkenne, 19  $\frac{7}{8}$  tan. Klaster;

Süßenkopf:

$\frac{3}{4}$  eichene,  $\frac{1}{4}$  buchene,  $\frac{1}{4}$  birkenne, 4  $\frac{3}{4}$  tan. Klaster, 1000 tannene Wellen; sodann

im Revier Altenstaig am Freitag den 6. Oktober 1843 Vormittags 9 Uhr im Distrikt Laurenziwald 357 Langholzstämmen, auf welche seit dem letzten Verkauf ein Nachgebot gelegt worden ist, abermals zum Verkauf; wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden. Die Zusammenkunft ist am 4. Okt. in Enzklosterle, und am 6. Okt. in Altenstaig.

Den 22. Sept. 1843.

K. Forstamt.  
v. Seutter.

Forstamt Altenstaig.  
(Holzverkauf).

Im Revier Hofstatt werden am Montag den 9. und Dienstag den 10. Oktober d. J. von Vormittags 9 Uhr an folgende Holzquantitäten im Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber unter dem Anfügen eingeladen werden, daß am ersten Tag die Zusammenkunft in Hofstatt sei und zwar im Distrikt Peterschachen:

4  $\frac{1}{4}$  eichene, 51  $\frac{1}{4}$  buchene, 95 tan. Klaster, 600 gebundene, 9100 geschätzte Wellen;

Schimpfengrund B:

2  $\frac{1}{4}$  eichene, 7  $\frac{3}{4}$  buchene, 42 tan. Klaster, 1200 tannene gebundene Wellen;

Wolsbrunn A:

$\frac{1}{2}$  eichene, 2  $\frac{1}{4}$  tan. Klaster, 350

geschätzte tannene Wellen;

Mergelsberg:

4  $\frac{1}{2}$  eichene, 8 buchene, 54  $\frac{1}{4}$  tan. Klaster, 1050 gebundene, 4375 geschätzte tannene Wellen;

Kornhalde:

2  $\frac{3}{4}$  tan. Klaster, 300 geschätzte tan. Wellen;

Herrenberg:

26  $\frac{1}{2}$  tann. Klaster, 1050 geschätzte tannene Wellen;

Sittels B:

1 birkenne, 19  $\frac{1}{2}$  tan. Klaster;

Scheidholz:

47  $\frac{1}{2}$  tannene Klaster.

Den 22. Sept. 1843.

K. Forstamt.  
v. Seutter.

K a l m b a c h.

(Verakkordirung der zur Erhaltung der Flossstraße Nagold, große Enz und Quach auf das Jahr 1844 nothwendig werdenden Bauholz und Sägwaarenlieferungen, so wie der dießfalligen Zimmer- und Schmiedarbeiten).

An den hienach bezeichneten Tagen werden die Bedürfnisse an Langholz und Sägwaaren zur Erhaltung gedachter Flossstraßen pro 1844 so wie die das Jahr hindurch nöthig werdenden Zimmer- und Schmiedarbeiten im öffentlichen Abstreich verliehen werden und zwar

a) für die Flossstraße Nagold.

1) Von der Rothlensdanner Wasserstube bis zur Flossgasse in Rohrdorf einschließlich Mittwoch am 4. Oktober d. J. Nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zum Waldhorn in Altenstaig.

2) Von der Flossgasse zu Nagold bis zur Pfondorfer Flossgasse

am Donnerstag den 5. Oktober Nachmittags 2 Uhr auf der Post in Nagold.

3) Von der obern Flossgasse in Wildberg bis zur Sulacher Flossgasse am Samstag den 7. Okt. Morgens 8 Uhr im Schwanen in Wildberg und

4) Von der Walkmühlen Flossgasse zu Calw bis zur Hirsauer Flossgasse am Montag den 9. Oktober Nachmittags 2 Uhr im Gasthof z. Waldhorn in Calw.

b) für die Flossstraßen große Enz, kleine Enz und Guach, nemlich für Erstere auf die Strecke vom Poppelthal bis Neuenbürg, für die beiden Letzteren aber auf ihre ganze flossbare Ausdehnung am Mittwoch den 11. Oktober Nachmittags 1 Uhr im Köppler'schen Wirthshaus zu Calmbach.

Die wohlwöbllichen Ortsvorstände wollen von Vorstehendem ihre Amtsangehörigen in Kenntniß setzen.

Den 25. Sept. 1845.

K. Flossinspektion.

Oberförster Güttenberger. (S t e c k b r i e f).

Am Mittwoch, den 20. d. d. Abends nach 6 Uhr wurde der Waldschütze Brimo von Enzthal in einem Walde bei Fünfsbronn ermordet. Der dringendste Verdacht ruht auf dem Georg Waidelich, vulgo Zuberbuben von Fünfsbronn, einem berühmtesten Wilderer, welcher sich in dessen flüchtig gemacht hat.

Sämmtliche Ortsvorsteher erhalten nun den Austrag auf Waidelich zu fahnden und denselben im Betretungsfall sogleich wohlverwahrt hieher einzuliefern.

Waidelich ist am rechten Vorderarm — wahrscheinlich durch einen Schuß — verwundet; er steht in einem Alter von etwa 50 Jahren, ist etwa 5' 6" groß und bekleidet mit einem runden Filzbut mit breiter Krämpe, einem alten zwischenen Wams und einem Paar alten blauen oder grauen Hosen. Außerdem hat er Waidelich 1 Zwillingbuchse von Ruffmaul in Calmbach, 1 alte lederne Jagdtasche, 1 Knicker mit hirschhörnerem gebogenem Griff und wahrscheinlich 1 grüne Kappe und

eine silberne Uhr bei sich. Calw, den 25. Sept. 1845.

K. Oberamt. Smelin.

Altenstaig, Stadt.

(Schildwirthschafts- und Bierbrauerei Verkauf).

Die Lindenwirth Traub'schen Eheleute haben sich entschlossen, die besitzende Wirthschaft sammt Bierbrauerei unter ebrigkeitlicher Leitung im Wege des Aufstreichs zu verkaufen.

Das Wirthschaftsgebäude ist mit der Scheuer unter einem Dach verbunden, und hat vollständige Geselasse, nicht nur zum Wirthschafts-Betrieb, sondern auch zu Beherbergung von Fremden, auch befindet sich im Hause ein guter gewölbter Keller.

Das Wirthschaftsgebäude ist durch einen geräumigen Gang mit den andern Gebäulichkeiten in Verbindung.

Zu Letzteren gehört das Brauhaus mit vollständiger Einrichtung nebst Brauntweimbrennerei und einem guten laufenden Brunnen.

Ein zweistöckiger Holzschopf, in welchem der ganze Vorrath an Holz im Trockenem aufbewahrt werden kann.

Ein mit Trocknböden und Futtermagazinen überbauter doppelter Bierkeller von vorzüglicher Qualität, in welchem einige Hundert Eimer aufbewahrt werden können.

Das Ganze ist mit geräumiger Hofraithe, Vieh- und Schweinstallungen versehen, und von der vorderen Seite an der frequentesten Straße und dem Viehmarkt gelegen, von der hintern Seite aber von einigen Morgen schönen Feldes umgeben.

Dem Käufer können sämmtliche Wirthschaftsgeräthschaften nebst einem bedeutenden Fässervorrath überlassen, auch können gute Felder mit abgegeben werden, und der größere Theil des Kaufschillings darf gegen Verzinsung stehen bleiben.

Die Verkaufs-Verhandlung findet am

Samstag den 7. Oktober

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus Statt, wo-

zu die Kaufsliebhaber mit der Bemerkung eingeladen werden, daß die Realitäten täglich besichtigt werden können und unbekannte Auserwählte ebrigkeitliche Vermögenszeugnisse mitzubringen haben.

Den 18. Sept. 1845.

Stadtschultheißenamt. Speidel.

D a c h t e i l.

(Schafwaide Verleibung).

Die hiesige Schafwaide, die im Vor Sommer 500 Stück, im Nach Sommer aber 400 Stück ernährt, wird wieder verliehen werden.

Die Aufstreichs-Verhandlung darüber wird am

Montag den 30. Oktober

Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause vorgenommen, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Die weiteren Bedingungen werden den Liebhabern vor der Verhandlung mitgetheilt werden.

Die Herren Ortsvorsteher wollen dieses in ihren Gemeinden bekannt machen lassen.

Den 20. Sept. 1845.

Schultheißenamt. Eisenhart.

Außeramtliche Gegenstände.

\*\*\*\*\*  
\* Calw. \*  
\* Die Unterzeichneten erlauben sich, ihren werthen Freunden und Bekannten die ergebenste Anzeige zu machen, daß sie ihre Hochzeit am nächsten Dienstag den 5. Oktober im Gasthof zum Waldhorn dahier feiern, wozu sie höflichst einladen. \*  
\* Fr. Kaltenbach und seine Braut Friedricke Nonnenmann. \*  
\*\*\*\*\*

Calw.

Das Nachöhd von 2 3/4 Mor-



gen Wiesen in der Stammheimer  
Staige verkauft

Dr. Schüz.

Calw.

Meine beiden Logis sind sogleich  
oder auf Martini vermietbar.

Frommer beim Waldhorn.

Calw.

Einen großen eisernen Kastenofen  
hat billigst zu verkaufen

Kronenwirth Riehm.

Geld auszuleihen,  
gegen gesetzliche Sicherheit:

Mehrere Hundert Gulden Pfleggeld  
zu 4 $\frac{1}{2}$  pSt. bei Christoph Stroh.  
160 fl. Pfleggeld zu 4 $\frac{1}{2}$  pSt. bei  
Fr. Schnauser, jun. Rothgerber  
in Calw.

150 fl. Bei wem? sagt Ausgeber  
dieß.

138 fl. Pfleggeld bei Mezger Bahn  
in Calw.

Wildbad.

(Empfehlung).

Der Unterzeichnete empfiehlt seine  
selbstverfertigten Kappen, Cravatten  
und Bandagen, unter der Versiche-  
rung, daß er nicht allein solide und  
geschmackvolle Arbeit liefert, sondern  
auch billige Preise hält.

Christian Zeiner.

Gültstein

bei Herrenberg.

(Most-, Stroh- und Holzverkauf).

Wegen meines Wegzugs von  
Gültstein verkaufe ich

Montag den 9. Oktober

Vormittags 11 Uhr

ungefähr 7 Eimer guten neuen Ap-  
fel- und Birnenmost, 150 Schaub  
Stroh, ca. 70 Schub eichenen Bau-  
holz, 2 Kirschbaumstämme, zum  
Schneiden geeignet und zwei Most-  
press-Spindeln.

Liebhaber sind auf gedachten Tag  
höflich eingeladen von

Schulmeister Böhringer.

Calw.

Es hat sich vor 8 Tagen ein wei-  
ßer langbärtiger Spizer in Commen-  
hart verlaufen. Der wirkliche Besi-

zer desselben wolle Anzeige machen  
bei der

Redaktion dieses Blattes.

Nachtrag.

Teinach.

(BauAfford).

Die nachgenannten Bauarbeiten  
zur bessern Herstellung von einigen  
Gastzimmern in dem sogen. neuen  
Bau zu Teinach werden

Mittwoch den 4. Oktober

Vormittags 9 Uhr

in der Krone daselbst zur Verackor-  
dirung kommen, wobei die Affords-  
Liebhaber mit den erforderlichen Ver-  
mögens- und technischen Ausweisen  
versehen zu erscheinen haben.

Maurer- und Steinhauerarbeit im  
Betrage von 276 fl. 20 fr.

Gipsarbeit 299 fl. 45 fr.

Zimmerarbeit 185 fl. 54 fr.

Schreinerarbeit 561 fl. 24 fr.

Glaserarbeit 76 fl. 48 fr.

Schlesserarbeit 147 fl. 4 fr.

Anstricharbeit 116 fl. 26 fr.

Den 26. Sept. 1845.

K. Kameralamt Hirsau

und

Bezirksbauamt Calw.

Teinach.

(Gissee- und Wiesenverkauf).

Der auf Sonnenhardter Markung  
gelegene Gissee und Wiese dabei  
am Göttelewasen 40 $\frac{9}{10}$  Ruthen  
enthaltend wird am

Mittwoch den 4. Oktober

Vormittags 11 Uhr

in der Krone zu Teinach in öffent-  
lichem Aufstreich verkauft werden,  
wazu die Kaufsliebhaber eingeladen  
werden.

Die Schuldheissenämter der Um-  
gegend wollen dieß bekannt machen  
lassen.

Hirsau den 26. Sept. 1845.

K. Kameralamt.

Schach matt!

(Fortsetzung).

Da ich aber nicht Lust habe wie

Ihr, fuhr ich fort in der Narrheit  
unterzugehen, so werde ich die drei-  
ßig Schwarzen gegen Euch empören  
und — gegen Euren Willen Euch  
retten! Hoffentlich werden diese Ne-  
ger mehr gesunden Menschenverstand  
und Energie besitzen, als Herr van  
Halen, der kein Mann, und Louis-  
son, die keine Frau ist!

Nach diesen Worten stürzte ich  
fort, meinen verzweifeltsten Entschluß,  
der mich auf's Schafot bringen konn-  
te, auszuführen, aber ein grauser  
Lärm schallt mir im untern Raum  
des Gebäudes entgegen, und ehe  
ich mich's versehe, ergreifen mich  
nervige Arme, werfen mich nieder  
und fesseln mich. Ich glaubte, der  
Lieutenant habe oben meine lauten  
Aeusserungen gehört und so schlen-  
nig durch geheime Signale meine  
Arretirung veranlaßt, aber das war  
ein Irrthum, denn bald darauf ward  
van Halen ebenfalls gefesselt herbei-  
getragen und an meiner Seite nie-  
dergelassen. Es litt keinen Zweifel  
mehr: die Schwarzen, welche uns  
singend umtanzten, spöttische Reden-  
arten zuriefen, doch sich keine Thät-  
lichkeiten erlaubten, hatten sich em-  
pört, ehe ich sie haranguiren konn-  
te, und ich vergaß meine eigene La-  
ge, nur Louisons Schicksal im Auge  
habend.

Wo ist die weiße Frau, Du  
schwarzer Satan? fragte ich einen  
der Neger in meiner Nähe. Bringt  
sie zu uns, wenn Du kein Vieh  
bist; sie gehört diesem Offizier.

Weiß Frau, entgegnete der Kerl  
mit einer rohen Gutmüthigkeit, die  
mich sehr beruhigte, weiß Frau sitzt  
oben, gut bewacht, daß nicht ent-  
läuft, weiß Frau.

Und was wollt Ihr mit uns dreien machen? fragte ich weiter. Ermorden, nicht wahr?

Nur ermorden, lautete die Antwort, wäre Schade ums Geschenk. Wissen doch, daß der hohe Kaiser von Dahomai alle schwarz Leut aufnimmt, zu gut Soldat macht, Geld, viel Geld und Essen gibt? Nun, der ist dort hinter dem Walde und zu dem geht's morgen, und die drei weiß Leut schenken wir dem Kaiser, daß er uns freundlich ansieht, wegen der weiß Leut.

Was meinen Sie zu der Geschichte? fragte ich meine Leidensgefährten? War es nicht ein Wahnsinn vom Gouverneur, den Cohorten des Dahomaiers, dessen Zaubername alle Schwarzen anzieht wie der alte fabelhafte Magnetberg die mit Eisen beschlagenen Schiffe, schwarze Sklaven entgegenzustellen? An diese Wendung unsers Schicksals habe ich nie gedacht, weil ich der Meinung war, die Regierung könne sich auf diese Leute besser verlassen. Was wird nun unser Loos seyn und das Loos Ihrer armen Frau?

Ich that meine Pflicht, entgegenete mit unveränderter Gleichgiltigkeit der Lieutenant. Ich wollte Ihren Vorschlag von vorhin eben in nähere Ueberlegung ziehen, als ich einschloß und da ich aufwachte, war ich an Händen und Füßen gebunden. Uebrigens glaube ich, daß Truro Hudati zu wenig kleinlichen Geist besitzt, um ein Tyrann zu seyn und es ist mir lieber, ich falle so in seine Hände, als mit verstümmelten Gliedmassen im Gefecht.

Aber Ihre arme Frau — wie wird die sich ängsten! sprach ich weiter,

doch der Holländer hörte mich nicht mehr. Er setzte das fort, worin ihn die Empörer gestört hatten, d. h. er schlief; er schlief tief und fest. — —

Ehe die Sonne des andern Morgens aufging, befanden wir uns im Zelt und vor den Augen des Mannes, der ganz Afrika in Schrecken setzte. Um ihn scharten sich seine Feldobersten, unter denen ich viele europäische Physiognomien bemerkte, und die Ausgänge des großen, sehr einfachen Leinwandhauses bildeten seine Leibgarden besetzt, nämlich starke, robuste Weiber, Kafferinnen, Bambaranegerinnen und Abyssinierinnen in einer Art deutsch-mittelalterlicher Soldatentracht; für mich ein Anblick, der mich in andern Verhältnissen zum Lachen gezwungen hätte. Truro Hudati selbst hatte nicht das Ansehen eines Barbaren. Sein Auge war sanft, seine Haltung ungezwungen, seine Sprache von so bedeutender Pantomimik begleitet, daß man so ziemlich errathen konnte, was er sprach.

Als wir ihm gegenüber gestellt wurden, warf er einen verächtlichen Blick auf uns. Zuerst ließ er die 50 schwarze Ueberläufer erproben, ob sie gut schießen könnten, und steckte sie dann unter sein Militär; dann wandte er sich an einen General und sagte zu ihm: Jetzt befreie mich von dem Anblick dieser drei weißen Teufelsgesichter, und gib sie in meinem Namen den marokkanischen Gesandten als Geschenk für den Sultan Mulli. Sage ihm, daß es drei merkwürdige Exemplare sind, ein Soldat, ein Stück Gelehrter und eine Dirne; er kanu ih-

re Bälge austopfen lassen, um sie in sein Maritatenkabinett zu stellen. Sollte der Marokkaner über solch elendes Geschenk ungehalten seyn, so sage ihm: der arme Truro Hudati hat nichts besseres, als diese eben frisch angekommenen weißen Sperlinge.

(Fortsetzung folgt).

### Bermischtes.

„Wenn die Dürre so fort dauert, sagte voriges Jahr ein Landjunker zu einer Bäurin, so muß alles Vieh umkommen.“ — „Gott erhalte uns nur Eure Gnaden“ seufzte diese.

Auflösung der Charade in No. 75:  
Zwickau.

(Eingesendet).

Ein Pietist, der einen Spezererhandel hatte, hielt eines Tages folgendes Gespräch mit seinem Ladendiener: „Höre, hast Du Steinchen und Meiser unter die Rosinen gemischt? — Ja Herr. — Ist die Weiden- und Eichenrinde zu der Chinarinde angekommen? — Ja Herr. — Ist der Farinzucker mit der Kreide gemischt, die ich Dir gegeben habe? — Ja Herr. — Ist der Tabak schon angefeuchtet? — Ja Herr. — Hast Du den Brantwein auch ordentlich mit Wasser und Pfeffer angemacht? — Ja Herr. — Nun, so komme, wir wollen in die Betstunde gehen.“

Redakteur: Sunay Rivinius.  
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.